Stadt Rheine
-Die Bürgermeisterin -
- II - 2 - 51 - P -

Rheine, den 04.09.2006

Umwandlungserlass

hier: Feststellungen bzw. Fragestellungen von Herrn RM Hemelt anlässlich der Beratung zum TOP 9 der Sitzung des JHA vom 17. 08. 2006

Anmerkungen von Herrn Hemelt und Fragen an den LWL, Herrn Rikels	Stellungnahme der Verwaltung einschl. der mit Herrn Rikels abgestimmten Antwort
<p>1. Herr Rikels habe Herrn Hemelt am 18.08.2006 die Auskunft gegeben, dass das Landesjugendamt abschließend in den Monaten Juni und Juli 2006 das zur Verfügung stehende Kontingent zur Umwandlung von insgesamt 80 Gruppen bereits komplett abgewickelt habe.</p>	<p>Zu 1. Herr Rikels hat Herrn Hemelt am 18.08.2006 die Auskunft erteilt, dass das Kontingent zur Umwandlung unter Berücksichtigung der Vorgaben aus dem Umwandlungserlass vom 31.05.2006 abschließend am 09.08.2006 ausgeschöpft war. Vorentscheidungen seien auch bereits nach Erhalt des Erlasses im Juni/Juli 2006 gefallen.</p> <p>Eine Berücksichtigung der formlosen Anträge der Stadt Rheine von März und Juli 2006 war nicht möglich, da zur Vorbereitung der ausgesprochenen Umwandlungen geprüft wurde, ob die Vorgaben des Landes erfüllt werden. Die Auswahlkriterien setzten sich zusammen aus dem Antragsdatum und der nachgewiesenen Kostenneutralität. Dem LWL lagen Umwandlungsanträge aus den Jahren 2004, 2005 und 2006 vor. Selbst bei einer formellen Beschlussfassung im örtlichen JHA im März 2006 wäre die Umwandlung der 2 Tagesstättengruppen nicht zum Zuge gekommen.</p> <p>Herr Rikels bestätigte, dass Gespräche mit dem Ministerium aufge-</p>

	<p>nommen worden sind mit dem Ziel, weitere vorliegende Umwandlungsanträge, für die die Kostenneutralität nachgewiesen wurde, noch in 2006 zu bewilligen. Das Ergebnis steht jedoch noch aus. Herr Rikels sind die von Herrn Hemelt genannt Entscheidungszeiträume Okt. bzw. Nov. 2006 nicht bekannt.</p> <p>Bei dem Telefonat mit Herrn Rikels stellte er nochmals deutlich heraus, dass Umwandlungsanträge immer im Zusammenhang mit nachgewiesener Kostenneutralität zu sehen sind. Erst wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, sind Umwandlungsanträge entscheidungsreif und sinnvoll.</p> <p>Bei der Diskussion „Umwandlung von Kindergartengruppen“ muss auch immer bedacht werden, dass Kommunen, die in der Vergangenheit bei der Ausbauplanung im Bereich 3 – 6 Jahre zurückhaltend agiert haben, heute nicht so umfangreich und vorausschauend schließen können wie andere Kommunen, die einen sehr hohen Versorgungsgrad erreicht haben.</p> <p>In diesem Zusammenhang spielen auch die unterschiedlichen Auswirkungen der demografischen Entwicklung in den einzelnen Jugendamtsbereichen eine gewichtige Rolle.</p>
--	---

Anlage 6 zu TOP 9, JHA/012/06 v. 17.08.2006

<p>2. Herr Hemelt stellt fest, dass nach Medienaussagen zum 01. 08. 2006 in anderen Kommunen in NRW insgesamt 1.000 Plätze für Kinder unter 3 Jahren geschaffen worden seien. Wie konnte das geschehen, obwohl der Umwandlungserlass vom LWL erst mit Schreiben vom 31. 05. 2006 veröffentlicht wurde.</p>	<p>Zu 2. Herr Rikels kann die Zahl 1.000, die offensichtlich aus dem Ministerium stammt, nicht näher erläutern, da ihm nur die Zahlen von Westfalen Lippe bekannt sind.</p>
<p>3. Herr Hemelt stellt die Frage, wie die Verwaltung in der Vorlage zur JHA-Sitzung am 17.08.2006 dazu komme, heute noch 2 Kindergartengruppen für eine Umwandlung in Tagesstättengruppen beim LWL anmelden zu wollen, obwohl die Kontingente bereits ausgeschöpft seien.</p>	<p>Zu 3. Herr Rikels hat die Verwaltung ausdrücklich in dem Vorgehen bekräftigt, Umwandlungsanträge dann auf den Weg zu bringen, wenn feststeht, dass die Voraussetzungen zur Umwandlung erfüllt sind. Wenn dann noch Kontingente zur Verfügung stehen, kann sofort eine Genehmigung erteilt werden. Andernfalls bleibt der Antrag für das nächste Jahr bestehen. Der Nachweis der Kostenneutralität ist für jedes Kalenderjahr neu zu erbringen. Das Vorgehen der Verwaltung für die Sitzung des JHA am 17.08.2006 sei aus seiner Sicht nicht zu bemängeln.</p>
<p>4. Herr Hemelt erklärte in der Sitzung, dass das zuständige Ministerium wegen der Vielzahl der nicht erfüllbaren Umwandlungsanträge ein zusätzliches Kontingent zur Umwandlung zur Verfügung stellen will. Es sollen möglichst alle Umwandlungsanträge Berücksichtigung finden.</p>	<p>Zu 4. Zu diesem Punkt konnte Herr Rikels lediglich bestätigen, dass er Gespräche mit dem Ministerium geführt hat mit dem Ziel, weitere Kontingente für Umwandlungen zu erhalten. Das Ergebnis hierzu ist noch offen.</p>
<p>5. Herr Hemelt unterstellte, dass die beim LWL vorliegenden Umwandlungsanträge ausschließlich nach dem Antragseingang bewilligt würden.</p>	<p>Zu 5. Die Feststellung ist so nicht richtig. Siehe Antwort unter Ziffer 1.</p>

Zusammenfassung:

Auf Grund der Auswirkungen aus der demografischen Entwicklung sind in Rheine in der Vergangenheit 2 Kindergartengruppen geschlossen worden. Hierfür wurde die Angebotsstruktur in Rheine wie folgt geändert:

- Umwandlung einer Kindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe im Antonius-Kindergarten
- Schaffung einer zusätzlichen Gruppe im Raphael-Kindergarten
- Umwandlung einer Kindergartengruppe in eine Tagesstättengruppe im Josef-Kindergarten, Mesum

Somit kann festgestellt werden, dass unter Berücksichtigung der Kostenneutralität und des jeweiligen Mittelverfalls zum 31.12. des jeweiligen Jahres bislang in Rheine das Maximum an Umwandlung erreicht worden ist.